

## **Gottesdienst für Menschen und Tier am 29. August 2010 in der St. Andreas Kirche, Ashausen**

Leitung: Pastorin Anja Kleinschmidt

Projektgruppe: Jule, Alina, Linda und Nils, Anja, Frank

Thema: Wir nehmen Tiere genauer wahr. Hier: HUND (Referent: Frank Stummeier / FREUNDSCHAFT OHNE LEINE)

---

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Frank Stummeier und mein vierbeiniger Partner hier heißt Paco. Beide zusammen versuchen wir täglich Menschen und ihren Hunden zu helfen, eine Freundschaftliche Bindung zueinander aufzubauen. Es liegt daher nahe, wenn ich heute über das Tier spreche, das ich mittlerweile am besten kenne: über den Hund.

Anfangen möchte ich mit Paco. Er sollte vor ziemlich genau zwei Jahren getötet werden, weil er große Verhaltensprobleme zeigte. Paco hieß damals noch Rambo – und so verhielt er sich auch: er zerstörte die Einrichtung seines Hauses, sprang über Tische und Bänke, stahl Essen und verteidigte es, warf Menschen um und zeigte sich aggressiv gegenüber anderen Hunden. Er konnte nicht alleine bleiben ohne zu bellen und zu jaulen. Paco konnte fast nie dem Willen seiner Menschen folgen. Sie konnten es nicht ertragen und baten in ihrer Verzweiflung Pacos Tierarzt, ihn einzuschläfern. Dr. Schlawinsky hat ihn ins Tierheim Lüneburg gebracht: er war klug und hatte erkannt, dass die Familie Paco nicht geben konnte, was er brauchte: viel Sicherheit und eine ordentliche manchmal auch strenge Erziehung. Dort im Tierheim haben wir uns kennengelernt.

Eigentlich wollte ich Hajo mitnehmen, aber Paco erkannte seine Chance und bellte, bis ich auf ihn aufmerksam wurde. Er wusste schon damals, wie er bekommt was er wollte und es war eindeutig:

er hat mich ausgesucht - nicht ich ihn.

Nun, da muss er jetzt durch...

Im Oktober habe ich ihn abgeholt, im darauf folgenden Januar ging er bereits mit mir in eine Altentagespflegestätte. Er hat schnell gelernt, dass diese Aufgabe nicht nur den alten Menschen Spaß macht, sondern auch ihm selber. Er genießt den Applaus nach getaner Arbeit.

Heute erledigt Paco auch andere erstaunliche Aufgaben. So sucht und findet er vier verschiedene Spielzeuge auf einer großen Wiese – und dies oft schneller, als ich sie verstecken konnte.

Paco kann einen Joghurtbecher apportieren, dann den Mülleimer öffnen, den Becher hineintun und anschließend den Eimer wieder schließen. Er hat immer Lust, mit mir etwas Neues zu lernen, z.B. Menschen zu suchen.

Hier sind wir bei Aufgaben, die der Mensch ohne den Hund nicht oder sehr viel schwerer lösen kann.

Hunde finden Menschen nicht nur im Wald, sondern auch in einer Großstadt wie Hamburg. Sie verfolgen deren Geruchsspuren über viele Kilometer und lassen sich dabei von nichts ablenken. In Erbebengebieten und bei Schneelawinen finden Hunde verschüttete Menschen durch meterdicke Schichten von Schutt bzw. Schnee.

Hundeführer des deutschen Zolls lehren ihre Hunde kleinste Mengen von Sprengstoff oder Rauschgift in Gepäckstücken und an Personen zu erschnüffeln. Andere Hunde wiederum finden verstecktes Geld.

Wer in seinem Haus einen Näscheschaden hatte und Angst vor verstecktem Schimmel in den Wänden hat, kann neuerdings einen „Schimmelsuchhund“ bestellen. Der findet den Schimmel auch dann, wenn er sich im Mauerwerk versteckt.

Auch beeindruckend finde ich eine andere Riechleistung des Hundes. Seit einigen Jahren laufen verschiedene wissenschaftliche Projekte, bei denen Hunde in der Krebsdiagnose getestet werden. Kürzlich wurde eine Pilotstudie mit vier Hunden abgeschlossen: sie erkennen Lungenkrebs im Frühstadium anhand der Atemluft mit einer Sicherheit von 90%.

Hunde haben also phantastische Begabungen zu riechen! Es erklärt sich ein wenig, wenn wir uns die Hundenase vor Augen führen: ein Labrador hat etwa 220 bis 250 Millionen Riechzellen in der Nase. Sein Riechhirn ist gar 10 x größer als das des Menschen. NUR DIESE BEGABUNG ALLEIN würde nicht ausreichen: es ist die FREUDE an der ZUSAMMENARBEIT mit seinem Menschen, die den Hund dazu bringt, solche Aufgaben zu lösen.

Sehr beeindruckend finde ich auch die Leistungen von Blindenführhunden oder Begleithunden für behinderte Menschen. Ein Blindenführhund zeigt seinem Menschen Treppen und Gehsteigkanten an, sucht für ihn Zebrastreifen, Fahrstühle, Geldautomaten und führt ihn an Hindernissen vorbei. Begleithunde von behinderten Menschen öffnen Reißverschlüsse, ziehen Jacken und Socken aus, holen das klingelnde Telefon. sie schalten Licht ein und aus oder öffnen und schließen Türen.

Das sind wirklich schwierige Aufgaben, wenn man keine Hände hat, die Sprache des Menschen nicht gut versteht und sich eigentlich lieber mit anderen Hunden oder Nachbars Katze vergnügen würde.

Oft übersehen Menschen die –so finde ich- überragende Fähigkeit des Hundes: SEINE SOZIALE INTELLIGENZ. Ein Hund liest seinen Menschen in Sekundenbruchteilen, ohne sich anzustrengen, ohne hinzuschauen.

Meinen Kunden sage ich gerne: „Bevor ihr morgens vor dem Badezimmerspiegel angekommen seid, weiß euer Hund schon genau, was er heute alles mit euch anstellen kann“. Man glaubt es mir anfangs selten, später immer. Unser Hund überprüft uns mehrmals am Tag. Er weiß, ob es uns gut oder schlecht geht und welche Laune wir haben. Er ist in der Lage, sich von jedem einzelnen Mitglied seiner Familie oder von Besuchern ein Bild zu machen, seine Schlüsse zu ziehen und jeden für seine Interessen zu gewinnen:

FRAUCHEN wird angefiept, bis sie leckeres Essen serviert;

der TOCHTER des Hauses wird das nicht gegessene Schulbrot abgeluchst – das ist mal eine echte WIN/WIN –Situation;

der BESUCH wird erst angesprungen und später um seinen Kuchen bestohlen (selber Schuld, warum lässt er ihn auch liegen, wenn er auf Toilette geht);

bei SOHNEMANN und seinen Freunden kann man schön den Fußball jagen; und wenn

HERRCHEN von der Arbeit kommt, benimmt man sich vorbildlich, dann gibt's auch noch einen schönen Abendspaziergang.

HUND weiß eben, wie man gute Hundepartys feiert und seine Menschen dazu einlädt!

Das ist für mich das wirklich Erstaunliche und es zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit: die meisten Hunde wissen ganz genau, wie sie Ihre Menschen beeinflussen können, um zu bekommen was sie wollen.

Jeder Hund ist ein Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Begabungen, Neigungen und einem eigenen Willen. Auch mit eigenen Fehlern. Die Wissenschaft prüft derweil, ob Hunde auch Persönlichkeiten sind. Auf dieses Ergebnis möchte ich nicht warten. Für mich ist jeder Hund eine eigene Persönlichkeit.

Wenn das nun wahr wäre, was könnten wir tun, um unsere Hunde zu würdigen?

Ich habe mir vorgenommen, achtsam zu werden für die Talente und Bedürfnisse des jeweiligen Hundes, der mir gegenüber steht. Immer wieder denke ich: in jedem von ihnen steckt etwas von einem Blindenführhund oder einem Suchhund. Wenn wir beginnen, es zu erkennen, können wir mit unserem Hund daran arbeiten.

Zur Zufriedenheit und Freude beider.

Das wünsche ich allen Hunden und ihren Menschen.